

Keller, Gottfried: 1 (1854)

1 Es schneit und eist den ganzen Tag,
2 Der Frost erkirret scharf und blank,
3 Und wie ich mich gebärden mag –
4 Es liegt ein Mägglein ernstlich krank.

5 Das Rosengärtlein ist verschneit,
6 Das blühte als ihr Angesicht,
7 Noch glimmt, wie aus der Ferne weit,
8 Der Augen mildes Sternenlicht.

9 Noch zierte den Mund ein blasses Rot
10 Und immer eines Kisses wert;
11 Sie läßt's geschehen, weil die Not
12 Die Menschenkinder beten lehrt.

13 »ich lieb auch deinen lieben Mund,
14 Lieb deine Seele nicht allein –
15 Im Frühling wollen wir gesund
16 Und beide wieder fröhlich sein!

17 Ich lieb auch deiner Füße Paar,
18 Wenn sie in Gras und Blumen gehn;
19 In einem Bächlein sommerklar
20 Will ich sie wieder baden sehn!

21 Auf dem besonnten Kieselgrund
22 Stehn sie wahrhaftig wie ein Turm,
23 Obgleich der Knöchel zartes Rund
24 Bedroht ein kleiner Wellensturm!«

25 Da scheint die Wintersonne bleich
26 Durchs Fenster in den stillen Raum,
27 Und auf dem Glase, Zweig an Zweig,

28 Erglänzt ein Trauerweidenbaum!

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51026>)